

Glaubenstreue Meinungsverschiedenheit – Definition und Grundsätze

Weltkirchenleitungsrat, März 2013

Definition:

Glaubenstreue Meinungsverschiedenheit definiert sich als Handlung und/oder Reaktion einer Person auf eine andere Ansicht bezogen auf eine spezifische Regel, Überzeugung, Glaubensgrundsatz oder einen anderen Standpunkt der Gemeinschaft Christi. Eine solche widersprechende Meinung zur Gemeinschaft Christi ist hilfreich, zeigt Verantwortungsbewusstsein und zeichnet sich durch Loyalität und Verpflichtung zur Identität, Mission, Botschaft und Glauben der Gemeinschaft Christi aus. Eine Person, die glaubenstreu eine andere Meinung vertritt, wird dazu eingeladen, diese andere Position offen mitzuteilen. Der Sinn des Mitteilens ist es, die Erwidern der Kirche auf Gottes Absichten insgesamt zu verbessern, ohne dabei den Anderen als glaubensschwach zu verurteilen.

Grundsätze:

1. Die dauerhaften Grundsätze der Gemeinschaft Christi – Segen der Gemeinschaft, Wert aller Personen, verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen und Einheit in Vielfalt – lassen eine glaubenstreue Meinungsverschiedenheit zu.
2. Eine grundsätzliche Verpflichtung zur Identität, Mission, Botschaft und Glaubensaussage der Gemeinschaft Christi mag helfen, um jemanden in der Glaubensgemeinschaft zu halten, selbst wenn diese Person in einem konkreten Standpunkt deutlich anderer Meinung ist. Die Liebe einer Person zur Glaubensgemeinschaft ist stärker als das Streitthema.
3. Eine andere Ansicht zu einem Standpunkt der Gemeinschaft Christi zu vertreten vermindert in keiner Weise die Teilnahme als glaubenstreuer, großzügiger, verbindlicher und verantwortungsvoller Nachfolger. Auch hat das Vertreten eines anderen Standpunktes keinerlei Einfluss auf die Berechtigung der Person im Priestertum zu amtieren oder an den Sakramenten teil zu nehmen.
4. Menschen mit einer anderen Meinung sollen von der Kirche respektiert werden. Sie dürfen ihren Standpunkt während einer Diskussion, bei Versammlungen, Schulungen oder Gesprächen als ihre persönliche Meinung kundtun, soweit es angemessen ist.
5. Eine Person darf nicht von einer Gemeinde oder einem Missionszentrum ausgeschlossen werden, bloß weil sie oder er eine andere Meinung zu einer konkreten Position der Gemeinschaft Christi vertritt.
6. Ein Mitglied oder ein/e Priestertumsträger/-in mit einer anderen Meinung soll Gelegenheiten, bei denen sie/er öffentlich spricht, nicht dazu gebrauchen, Standpunkte entgegen der Identität, Mission, Botschaft und Glaubensaussage der Gemeinschaft Christi zu verkünden, noch sollte sie/er öffentlich eine Haltung der Gemeinschaft Christi kritisieren der sie/er widerspricht. Gelegenheiten zu öffentlichem Sprechen sollen die Frohe Botschaft von Jesus Christus im Fokus haben und mit der Identität, Mission, Botschaft und Glaubensaussage der Gemeinschaft Christi im Einklang stehen.
7. Die Zustimmung zu offiziellen oder inoffiziellen Positionen der Gemeinschaft Christi ist kein Test der Glaubenstreue, weder für Priestertumsträger, noch für Mitglieder oder Freunde der Kirche.
8. Man soll eine Kirchenrichtlinie nicht bewusst ignorieren, wenn man mit einer bestimmten Richtlinie nicht übereinstimmt. Die Mitarbeiter der Kirche müssen die offiziellen Richtlinien und Verfahren der Kirche ethisch verantwortungsbewusst anwenden.

9. Eine Handlung, die der Kirche Schaden zufügt, unter keinen Umständen als harmonisch zu den in diesem Dokument beschriebenen Grundsätzen angesehen werden.
10. In unserem Bemühen, vorbildliche Gemeinschaften zu schaffen, hören wir unseren gegenseitigen Standpunkten aufmerksam zu. Des Weiteren versuchen wir, den Standpunkt des Anderen aus seiner Sicht zu sehen. Wir vertrauen darauf, dass der Andere sich zu Christus verpflichtet hat und motiviert ist, die Mission der Kirche zum Wachsen bringen zu wollen. Wir trachten danach, unsere Einheit zu festigen, indem wir von unserer Vielfalt lernen.
11. Als Gemeinschaft, die an fortlaufende Offenbarung glaubt, versuchen wir, immer für den Heiligen Geist offen zu sein. Uns ist klar, dass wir manchmal sowohl einzeln als auch als Gemeinschaft auf die Führung des Heiligen Geistes weise reagieren, andere Male aber auch kein vollkommenes Verständnis haben. Durch unsere Verwundbarkeit für den Heiligen Geist vertrauen wir darauf, dass Gott uns auch weiterhin dabei anleiten wird, die Standpunkte der Gemeinschaft Christi weiter zu verfeinern.
12. Zahlreiche legislative Konferenzen der Gemeinschaft Christi und Methoden der Konsensbildung bieten Gelegenheiten dafür, dass jemand darauf hinwirken kann, die Positionen, mit denen er nicht übereinstimmt, zu verändern.

Hintergrundinformation:

Lehre und Bündnisse 131:4 a–b; 164:5–6

Aussage des Ständigen Hohen Rats zum Thema ethischer Meinungsverschiedenheiten

Nationale Konferenzen: Allgemeine Fragen und Antworten, Juni 2012